

Hochtouren in den Berner Alpen

22.07 – 25.07.2010

Lage:	Berner Alpen, Blüemlisalphorn, Morgenhorn, Gspaltenhorn
Fahrtroute	Mannheim – Karlsruhe – Basel – Bern – Kiental (Griesalp) 402 km (Dauer etwa 4:00 h)
Abfahrt:	Donnerstag 22.07. um 06:00 Uhr.
Karten:	Mürren 1248, Lauterbrunnen 1228
Hütten:	Blüemlisalphütte (2840m), Gspaltenhornhütte (2455m)
Gipfel:	Blüemlisalphorn (3663m), Morgenhorn (3627m), Gspaltenhorn (3436m)
Ausrüstung:	(Gletscherausrüstung) Steigeisen, Eispickel, Klettergurt
Anforderungen:	Sehr gute Kondition (Gehzeiten > 8 Stunden Höhendifferenz > 1200 Hm) Mittlere Eistour (Gletscher mit Spalten, Eis bis 45°, Fels bis II), Eiskurs

1. Tag Griesalp – Blüemlisalphütte
Griesalp – Bundsteg – Bundalp – Hohtürli
(Blüemlisalphütte)
(4,5 h von Griesalp)



Gesamtaufstieg 1400 Hm. Gesamtgezeit 4:30h

2.Tag Blüemlisalphütte – **Blüemlisalphorn**– Blüemlisalphütte



Von der Blüemlisalphütte in wenigen Minuten auf einem Schuttweglein nach Süden auf den Blüemlisalpgletscher. Über den Gletscher gelangt man in den etwa 3120m hohen Sattel zwischen P.3202m (Ufem Stock Südgipfel) und der Wyssi Frau (3650m). Dabei quert man auf etwa 3000m eine kleinere Spaltenzone welche aber meist unbemerkt bleibt da man noch während der Nacht hier unterwegs ist. Im Sattel wendet man sich nach Westen und steigt in die Firnmulde unter der Blüemlisalpnordwand ab. Von diesem Gletscherkessel geht es direkt hoch in den Rothornsattel (3178m). Die letzten 75m sind steil (bis 45°) und ein Bergschrund muss überquert werden, man hält sich am besten eher Richtung

Blüemlisalp Rothore (3297m). Im Rothornsattel beginnt der eigentliche Aufstieg über den Nordwestgrat aufs Blüemlisalphorn. Über einen Firnrücken (90 Höhenmeter) gelangt man zum Fuss des plattigen, abwärtsgeschichteten Felsgrates (II). Hier hält man sich eher rechts und klettert immer den Sicherungsstangen entlang hinauf (200 Hm), bei Neuschnee oder Vereisung sind die Felsen schnell sehr heikel. Auf etwa 3460m ist der Firngrat erreicht - auf dem immer schmäler und steiler werdenden Grat erreicht man schlussendlich den Gipfel mit seinem Holzkreuz auf 3663m. (4:00h)

Gesamtaufstieg 900 Hm. Gesamtgezeit 7:30

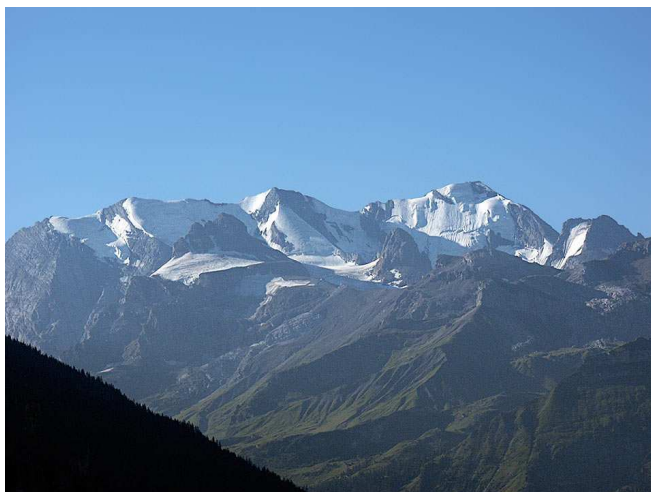
3.Tag Blümlisalphütte – Morgenhorn – Blümlisalphütte - Gspaltenhornhütte

Von der Blümlisalphütte über einen Pfad (Steinmänner) in SW-Richtung zum östlichen Blümlisalpgletscher. Über diesen erst recht flach, dann durch eine steilere, spaltenreiche Zone in Richtung Wyssi Frau aufwärts. Wo es wieder flacher wird in einem weiten Bogen nach Osten gegen eine felsige Schulter im NW-Grat des Morgenhornes queren. Über den wenig ausgeprägten Firngrat oder die Flanke westlich davon zum Gipfel aufsteigen.

Abstieg über die gleiche Route. (3:00h)

Abstieg (2:00h)

Von der Blümlisalphütte hinab ins Hohtürli (5 Min.) Zuerst sehr steil über Holztreppe mit Seilgeländer die ersten 100 m nach N hinab. Nun weniger steil aber immer noch etwas ausgesetzt hinab zur uf dr Wart 2508m wo man in den Hohtürlihang hinüber wechselt. Weiter dem Weg über Geröll- und Grashalden hinab folgen bis zu Wegweiser auf 2061m. Von hier 500m horizontal den spärlichen Wegspuren folgen bis zum Felsriegel des Oberlochs auf ca. 2040m (Wegweiser). Über guten Weg hinab zu Pt.1967 bei Wegweiser. Weiter nach SE nur wenig an Höhe gewinnend, unter der Bettstatt und Pt. 2133 hindurch, bis man die Moräne und den Gamchigletscher erblickt. Bald geht es scharf links (nach E) auf wieder besser markiertem Weg hinab zur Moräne und dann nach Süden und horizontal bis zu den Gletscherbrücken (Auf den Schweizer Landeskarten, auch auf der Karte Mürren 1:25'000 von 2007, ist noch der alte Weg, weiter hinten über den Gletscher, eingetragen!!) Nach den Gletscherbrücken immer den Markierungen und Stangen folgen über Schutt und Moräne bis auf die Randmoräne auf der Gspaltenhornseite auf ca. 2060m. Scharf nach N über guten Weg hinauf zu Wegweiser Pt. 2107. Nun wieder steiler nach SE hinauf zu Wegweiser Pt. 2331 und wieder flacher zur Gspaltenhornhütte. (4:00h)



Gesamtaufstieg 1420 Hm, Gesamtgehzeit 9:00

4.Tag Gspaltenhornhütte – Gspaltenhorn – Griesalp



Von der Gspaltenhornhütte (2458m) über Wegspuren (bis zur Abzweigung "Wildstein" weiss-blau-weiss, später nur noch spärlich weiss markiert) oder bis in den Frühsommer über Firnfelder zum Bütlassesattel (3020m). Weiter über den Geröllrücken hinauf an den Fuss des Leiterngrates. Ab hier über einen Felsrücken und einige Zacken (II) bis zu einer Scharte. Von diesem Zacken klettert man westseitig über eine Platte und durch einen Risskamin (Fixseil) in die Scharte hinab. Eine Umgehung der Felszacken auf der Ostseite ist möglich aber nicht empfehlenswert. Weiter über einen Firn- oder Felsgrat (rechts begrenzt mit Felsrücken und Fixseil) erneut auf

einen Zacken und hinab an den Fuss des "Bösen Tritts". Ab hier mittels Sicherung an den Fixseilen über einige Felsstufen empor. Anschliessend über einen Firnhang oder nach Ausaperung, über schuttigen Felsgrat (Sicherungsstangen) zum Gipfel (4:00h). Abstieg zur Hütte (2:00h)

Gesamtaufstieg 1000Hm, Gesamtgehzeit (8:00h)

Zusammenfassung

	Zeit	Aufstieg	Abstieg	Schwierigkeit
1. Tag	4:30 h	1400 HM	-----	T3
2. Tag	8:30h	900 HM	900 HM	WS+
3. Tag	8:00 h	1420 HM	1820 HM	ZS-. T3
4. Tag	8:00 h	1000 HM	2000 HM	ZS-

Neue Wanderskala

	Wege, Gelände	Anforderungen	Referenztouren
T1 Wandern	Weg gut gebahnt. Falls nach SAW-Normen markiert: gelb. Gelände flach oder leicht geneigt, keine Absturzgefahr.	Keine, für Turnschuhe. Orientierung problemlos, auch ohne Karte möglich.	Männlichen - Kleine Scheidegg, Hüttenweg Jurahaus, Cabane Mont Raimeux, Strada Alta Leventina, Vermigelhütte.
T2 Bergwandern	Weg mit durchgehendem Trassee. Falls SAW-konform markiert: weiss-rot-weiss. Gelände teilweise steil, Absturzgefahr nicht ausgeschlossen.	Etwas Trittsicherheit. Trekkingschuhe sind empfehlenswert. Elementares Orientierungsvermögen.	Wildhornhütte, Bergseehütte, Täschhütte ab Täschalp, Passo Campolungo, Capanna Cristallina von Ossasco.
T3 anspruchsvolles Bergwandern	Weg am Boden nicht unbedingt durchgehend sichtbar. Ausgesetzte Stellen können mit Seilen oder Ketten gesichert sein. Eventuell braucht man die Hände fürs Gleichgewicht falls markiert: weiss-rot-weiss. Zum Teil exponierte Stellen mit Absturzgefahr, Geröllflächen, weglose Schrofen.	Gute Trittsicherheit. Gute Trekkingschuhe. Durchschnittliches Orientierungsvermögen. Elementare alpine Erfahrung.	Hohtürli, Sefinenfurgge, Fründenhütte, Grosser Mythen, Pizzo Centrale vom Gotthardpass.
T4 Alpinwandern	Wegspur nicht zwingend vorhanden. An gewissen Stellen braucht es die Hände zum Vorwärtskommen. Falls markiert: weiss-blau-weiss. Gelände bereits recht exponiert, heikle Grashalden, Schrofen, einfache Firnfelder und apere Gletscherpassagen.	Vertrautheit mit exponiertem Gelände. Stabile Trekkingschuhe. Gewisse Geländebeurteilung und gutes Orientierungsvermögen. Alpine Erfahrung. Bei Wettersturz kann Rückzug schwierig werden.	Schreckhornhütte, Dossenhütte, Mischabelhütte, Übergang Voralphütte-Bergseehütte, Vorder Glärnisch, Steghorn (Leiterli), Piz Terri, Pass Casnile Sud.
T5 anspruchsvolles Alpinwandern	Oft weglos. Einzelne einfache Kletterstellen. Falls Route markiert: weiss-blau-weiss. Exponiert, anspruchsvolles Gelände, steile Schrofen, Gletscher und Firnfelder mit Ausrutschgefahr.	Bergschuhe. Sichere Geländebeurteilung und sehr gutes Orientierungsvermögen. Gute Alpinerefahrung und elementare Kenntnisse im Umgang mit Pickel und Seil.	Cabane Dent Blanche, Büttlase, Salbitbiwak, Sustenjoch Nordflanke, Bristen, Pass Cacciabella.
T6 schwieriges Alpinwandern	Meist weglos. Kletterstellen bis II. Meist nicht markiert. Häufig sehr exponiert. Heikles Schrofengelände. Gletscher mit erhöhter Ausrutschgefahr.	Ausgezeichnetes Orientierungsvermögen. Ausgereifte Alpinerefahrung und Vertrautheit im Umgang mit alpinechnischen Hilfsmitteln.	Niesengrat (Fromberghorn Nord), Glärnisch Guppenrat, Via alta della Verzasca.

Bewertung von Hochtouren

Kombinierte Touren im Hochgebirge sind fast nie markiert, erfordern gute Kenntnisse in der Seil- und Sicherungstechnik, und sind in besonderem Masse von den Witterungs- und Sichtverhältnissen abhängig. Kletterstellen werden in schweren Bergschuhen, manchmal mit Steigeisen überwunden.

L Leicht	Niedrigste Bewertung für Gletscher. Das Gehen am Seil und mit Steigeisen muss beherrscht werden.
WS Wenig Schwierig	Die technische Schwierigkeit bewegt sich um 2. Die Routenwahl ist leicht, und der erfahrene Amateur kann die Anforderungen an die Führungstechnik meistern. Bei einem Wettersturz ist ein Rückzug möglich. Die Festigkeit von Schneebrücken über Spalten muss beurteilt werden können.
ZS Ziemlich Schwierig	Technische Schwierigkeit um 3. Die Routenwahl verlangt bereits ein geschultes Auge. Gute Seilhandhabung und Sicherungstechnik in Schnee, Fels und Eis notwendig. Der Pickel wird zum Steigen eingesetzt. Bei einem Wettersturz können die Verhältnisse bereits sehr schwierig werden.